

Windräder im Wald retten Wald!

Aber „die Chinesen“ und „die Brasilianer“
machen das alles kaputt???

Schauen wir uns die globalen „Bösewichter“ der „Gegenwindler“,
also ihren Vorwand, hier in Nöthen & Bad Münstereifel regenerativ
nichts zu tun, doch mal an:

China ist z.B. global führend was Windenergie & Photovoltaik angeht. Hatte
2019 z.B. mit 236 GW Windkraftleistung das Vierfache an installierter
Windenergie von Deutschland. Produziert 40% seines Stroms regenerativ
gegenüber knapp 50% in Deutschland. Letztlich kein großer Unterschied!

Der sogar in wenigen Jahren wegschmelzen wird, weil die chinesischen
Wachstumsraten auch bei den Erneuerbaren alles schlagen.
Erstaunlich, oder? Für so ein nachholendes „Schwellenland“?

China ist mittlerweile auch die „Werkbank“ der westlichen Industriestaaten in
Europa und Nordamerika. Die CO₂-Emissionen deutscher Produkte und
deutscher Firmen in China gehen auf das Klimakonto in Fernost.

Selbstverständlich gilt das nicht nur für Deutschland. Etwa ein Drittel der CO₂-
Emissionen in China gehen auf Exporte zurück, die Produkte landen also in
Läden vor allem der westlichen Welt, viele auch bei uns in Nöthen!

Stichwort Kohlekraftwerke: Viele von denen werden also für unsere
Konsumprodukte gebaut! Zudem beträgt die Auslastung aller global
installierten Kohlekraftwerke gerade mal 51%. Warum? Die viel preiswerteren
regenerativen Energieproduktionen lassen immer mehr Kohlekraftwerke,
zurzeit vor allem in den USA, bankrottgehen. Die überlebenden sind sehr
schlecht ausgelastet. Mit steigendem Reichtum und Konsum wird China
ebenfalls das Wegsterben der Kohlekraftwerke erleben. Das wird historisch
nicht lange auf sich warten lassen.

Und Brasilien? Hier reicht der Zynismus seinen vorläufigen Höhepunkt.
Unsere Nöthener Wald- und Naturidylle hat keine Chance, weil
„die Brasilianer“ ihre eigene Regenwaldidylle abholzen???

Warum machen die das nur? Nun – unser deutscher, europäischer
und us-amerikanischer Konsum ist eine sehr wesentliche Ursache.
Raubbau an Naturholz und Abholzung für Baumplantagen: Für Gartenmöbel,
Parkettfußböden und Terrassenbeläge werden beispielsweise exotische Hölzer

wie Teak, Meranti, Mahagoni, Merbau und viele andere mehr verwendet, die in tropischen Regenwäldern wachsen.

Eine weitere wesentliche Ursache der Waldzerstörung ist der immense Papierverbrauch in den Industriestaaten. Während ein Afrikaner im Durchschnitt 6,5 kg Papier pro Jahr verbraucht, liegt der jährliche Konsum in Deutschland bei etwa 250 kg pro Kopf. Auch die Landwirtschaft trägt ihren Teil zur Zerstörung der Wälder durch einen enormen Flächenbedarf für den Anbau von Futter- und Nutzpflanzen sowie für Viehweiden bei. Von 2000 bis 2006 wurde etwa in Brasilien eine Fläche von der Größe Griechenlands gerodet. Brasilien holzt Flächen für Zuckerrohr und Baumwolle ab und hat sich zum wichtigsten Produzenten der eiweißreichen Sojabohne entwickelt.

Diese wird nur in geringem Maße für den heimischen Markt verwendet, sondern zum weitaus größten Teil nach Europa exportiert, da es hier als Viehfutter zur Fleischproduktion benötigt wird. Durch die sich abzeichnende Verknappung fossiler Energieträger sowie die Absicht, die durch ihre Verbrennung hervorgerufene Klimabelastung zu vermeiden, erleben Agrotreibstoffe wie Palmöl oder Ethanol aus Zuckerrohr einen regelrechten Boom. Im Bestreben weiterhin (auto-)mobil zu sein, zugleich aber weniger CO₂ auszustoßen, soll die Klimabilanz der Autos durch die Beimischung eben solcher so genannter „Bio“-Treibstoffe aufgebessert werden. Bei uns an der Tankstelle zu kaufen.

Im Namen wirtschaftlicher Entwicklung werden etwa Straßen durch die Regenwälder gebaut, um - wie in Brasilien - das Soja so schnell und kostengünstig wie möglich zu den großen Häfen bringen zu können und um vermeintlich rohstoffreiche Gebiete zu erschließen. Ein besonders beliebtes Beispiel, „Entwicklungsländern“ auf eine „höhere Zivilisationsstufe“ zu verhelfen, ist der Bau von Staudämmen und Wasserkraftwerken im Regenwald - die letztendlich der Exportindustrie dienen müssen.

Und zu schlechter Letzt: Multinationale Holz-, Papier- und Agrarkonzerne (überwiegend aus unserer westlichen Welt) nutzen die Schwächen der brasilianischen Regierungsorganisationen, Behörden und Polizei bzw. deren Kollaboration mit oftmals westlichen Interessen ebenso wie die häufig unklaren Landrechtsverhältnisse, um eigene Interessen durchzusetzen und den Ertrag zu steigern.

Noch Fragen? Fassen wir also die „Gegenwind“-These von der Sinnlosigkeit einer deutschen Energiewende und folgerichtig auch eines Windkraftbaus im Nöthener Wald mal kurz zusammen: Wir können und brauchen unsere Idylle erst gar nicht durch regenerative Strom-/Energieproduktion langfristig und nachhaltig zu schützen versuchen, weil „die Chinesen“ und „die Brasilianer“ und auch noch andere das global sowieso kaputt machen.

Hat „Gegenwind“ damit gesellschaftlicher und globaler Verantwortungslosigkeit eine lokale Organisation und einen Namen gegeben?

Im Namen der Idylle & Romantik, die es so nicht mehr gibt und schleichend immer weniger geben wird?

Zum Abschluss ein erhellender Fakt: **Nur 4,5% des Stromverbrauches in Bad Münstereifel werden regenerativ**, fast ausschließlich auf privaten Dächern mit PV Anlagen erzeugt. Das ist alles.

Deutschlandweit werden aber bereits fast 50% des Stroms regenerativ erzeugt.

Wer die Idylle und Natur liebt, aber eine derartige Schieflage und Ungerechtigkeit der Lastenverteilung propagiert, wie ist der noch ernst zu nehmen?

Er setzt sein kurzfristiges Erleben einer (nur noch vermeintlichen) Idylle absolut über die Interessen aller anderen, die dann für ihn die Lasten zu tragen haben.

Unsere Gesellschaft, auch die europäische Union und viele andere Staaten auf diesem Planeten haben beschlossen, bis 2050 klimaneutral zu werden.

Und Nöthen macht da aber nicht mit?

Wenn wir mitmachen, hat unsere Idylle eine Chance.
Wenn nicht, werden unsere Enkel sie beerdigen.

Norbert Heckeley, Nöthen im März 2021